

# Lost and Found the circle

HP/LV

Von Severus\_Snape

## Kapitel 3: Todgeglaubte leben länger

Also, es geht weiter, viel Spaß damit ^^  
Wow, so viele Kommis ich bin gerührt ...  
\*taschentücher verteilt\*  
\*snief\*  
\*Kekse verteilt\*  
\*Cola und Fanta verteilt\*  
Viel Spaß mit dem Kapitel

### Todgeglaubte leben länger

Harry glaubte im Paradies zu sein, sein Vaterersatz, Sirius war allem Anschein nach quieklebendig. „Sirius, du lebst, ich kann es kaum glauben.“, schluchzte Harry ergriffen.

„Ja, mein Kleiner, ich lebe und habe nicht vor daran etwas, zu ändern!“, sagte Sirius liebevoll und knuffte seinen Kleinen in die Seite.

„Aber wie kommt es, dass du noch lebst, das kann doch gar nicht sein, ich meine ...“  
„Ich habe meine Cousine gebeten, mich durch den Bogen zu fluchen, dieser war ein Portschlüssel, ich wollte nicht mehr unter Dumbeldores Pantoffeln stehen.“

„Ich habe dich so vermisst, Siri.“, schniefte Harry weiter.  
„Aber was hat Dumbeldore, denn noch alles getan, außer meine Verwandten bezahlt, mich zurecht zu stützen?“, fragte Harry nach.

„Er hat Severus eine falsche Prophezeiung gesagt und dadurch mussten Lily und James sterben. Hat Tom sich eigentlich schon bei dir entschuldigt?“

Harry nickte. „Ja, das hat er. Aber, dann ist Dumbeldore an allem Schuld?“  
„Ja, Kleiner“, antwortete Sirius und stich seinem Patenkind durch das Haar.  
„Er und Peter, sind an allem Schuld. Aber weißt du, was gut ist?“

Harry schüttelte den Kopf verneinend. „Ich hab mich mit meiner Familie vertragen

und Remus soll auch die nächsten Tage hier eintreffen.“

Der Kleinere drückte sich noch enger an seinen Patenonkel, er war so froh ihn wieder zu haben, wie sollte er Tom dafür nur je danken? Das war ja kaum möglich.

Nach einer kleinen Ewigkeit, wo die beiden nur da standen und sich fest hielten, sprach Sirius sein Patenkind wieder an: „Sollen wir runter zu den andern? Tom will dir sicher noch den Rest des Hauses zeigen!“ „Ja gern.“, antwortete Harry knapp, zusammen gingen sie zu den anderen in den Aufenthaltsraum.

Dort angekommen, fiel Harry Tom um den Hals: „Vielen, vielen Dank, dass du mir meinen Patenonkel wiedergegeben hast, Tom, Dankeschön.“, hauchte er und Tom, der irgendwie leicht erleichtert aussah, strich ihm beruhigend über den Rücken.

„Soll ich dir den Rest des Hauses zeigen?“, fragte Tom nach einiger Zeit des Schweigens.

Die anderen im Raum hatten die Szene gerührt beobachtet, wussten sie doch, was ihr Lord für den Kleinen empfand. „Sehr gerne.“, meinte Harry leise.

„Dann komm.“

Tom nahm den Schwarzhaarigen an die Hand und zog ihn hinter sich her. Harry hatte seine liebe Mühe, mit den großen Schritten Toms mitzuhalten, doch schaffte er es gerade so und Tom ließ seine Hand ja auch erst gar nicht los.

Ganz im Gegenteil, Tom schien es richtig zu gefallen, wenigstens Harrys Hand zu halten.

Ganz nach der Devise, weniger ist mehr, oder nicht?

Vor einer kleinen Tür blieben sie stehen.

„So, Harry, das ist dein Zimmer. Meins ist gleich da vorne, das einzigste hier noch auf dem Gang. Ich hoffe, es gefällt dir.“, mit diesen Worten, öffnete Tom die Tür und hinter ihm betrat Harry sein neues Reich.

Und es gefiel ihm sehr. Es war nicht zu groß, aber bestimmt auch nicht zu klein, im Gegenteil, es war perfekt. An der gegenüberliegenden Seite war eine Fensterfront, mit einem herrlichern Ausblick auf den schönen Garten des Herrenhauses mit einem kleinen See.

Rechts von der Front war eine Tür und links von ihr auch, Harry fragte sich zu was diese führten, als Tom seine unausgesprochene Frage auch schon beantwortete.

„Rechts ist ein Badezimmer mit Dusche, Wanne, Toilette und Waschbecken, links dagegen ist ein begehrter Kleiderschrank.“

Harry nickte und schaute sich weiter um. Der Boden war dunkles Parkett und die Wände waren in einem Pastellgelb gestrichen. Rechts von ihm stand ein großes, gemütlich aussehendes Bett und links ein Schreibtisch mit einem Bücherregal, alles in einem weißen Holz. An der Fensterfront stand noch eine kleine Sitzecke bestehend aus drei kleinen, zweisitzigen Sofas aus weißem Leder.

„Das ist wunderschön Tom, Dankeschöhhhn.“, gähnte Harry zuletzt.  
„Du bist müde, leg dich was hin, wenn du hungrig bist, ruf nach Twinky und sie bringt dir alles, was du möchtest. Falls irgendetwas sein sollte, Harry, weißt du ja wo mein Zimmer ist.“

Der Griff ist eine Schlange und öffnet sich, wenn man mit ihm auf Parsel übers Wetter spricht. Guck nicht so, die Idee stammt nicht von mir. Also, falls etwas sein sollte, zögere nicht davor mich zu wecken, ich bin dir nicht böse, OK? Gut!

Ansonsten wecke, ich oder Sirius, dich morgen früh, du wirst mit Cissa, Blaise und Draco einkaufen gehen. Keine Sorge, alle freuen sich darauf. Also, schlaf gut, Harry.“, sagte Tom, küsste Harry sanft auf die Stirn und verließ dann das Zimmer.

Harry fand in seinem neuen Kleiderschrank seinen Koffer und zog sich um, eher er sich in das weiche Bett kuschelte und kurz darauf einschlieft.

Durch ein lautes Donnern wurde Harry mitten in der Nacht wach, draußen tobte ein Unwetter, Blitze schleuderten sich in Richtung Erde und ein Donnern, wie nicht von dieser Welt, dröhnte markerschütternd in Harrys Ohren.

Augenblicklich zuckte der dürre Junge zusammen, er hasste Gewitter, wie die Pest. Erneut erhellte ein Blitz das Zimmer und die Möbel schienen ihre Schatten nach ihm aus zu strecken. Harry hatte Angst, panische Angst.

Ob er zu Tom gehen könnte? Er hatte es ihm schließlich angeboten, aber es musste doch schon so spät sein, vielleicht zwei drei Uhr. Auf den Blitz folgte der Donner und Harry sprang aus dem Bett. Mit zwei Schritten war er an der Tür und keinen Augenblick später stand er vor Toms, was hatte dieser gesagt? Er musste sich mit dem Türknauf auf Parsel übers Wetter unterhalten? OK, das musste MANN doch schaffen!

:: Hallo? Wie geht's? Schlechtes Wetter draußen oder? ::, sagte Harry zittrig, er wollte nur noch zu Tom. :: Stimmt, mieses Wetter ... Wieso willst du zu Tom?::

:: Ich habe Angst vor Gewittern und Tom hat gesagt, ich soll zu ihm kommen, wenn etwas ist::

::Dann trete ein, aber der Master schläft tief und fest, mach es dir am besten einfach neben ihm bequem:: Harry nickte und trat durch, die nun offene Tür. Tom schlief tatsächlich tief und fest

Harry wollte Tom nicht wecken, er sah zu friedlich aus und so kuschelte sich Harry mit leichtem Unbehagen, neben Tom.

Ganz nah rückte er an ihn und schlang seine Arme um den schlanken, muskulösen

